

Halleische Zeitung

vorm. im G. Schmelsche'schen Verlage. (Halleischer Courier.)

Abonnements-Preis pro Quartal 3 Mark.

N 77. Verlag der Actien-Gesellschaft Halleische Zeitung. Halle, Donnerstag, 1. April. Verantwortl. Redacteur: Professor Dr. O. Gerlach. 1884.

Zum Geburtstage des Reichskanzlers.

Am 1. April vollendet Fürst Bismarck sein 71. Lebensjahr. Vor einem Jahre befehlte sich das deutsche Volk in fester Einmütigkeit und Begeisterung an der Feier seines 70. Geburtstages, mit welchem die Feier seines 50jährigen Amt-Jubiläum verbunden war, und legte damit ein glänzendes Zeugnis seiner Dankbarkeit und Verehrung für den großen Staatsmann ab.

Wohin in seiner letzten großen Rede wies der Reichskanzler mit Nachdruck darauf hin, daß Frankreich, welches vor nun bald hundert Jahren die Fahne der politischen Revolution vortragend, in einer vielleicht nicht fernem Zukunft die des sozialen Umsturzes erheben könnte und daß es dabei überall auf verwandte Stimmungen stoßen würde; auch bei uns, wir können es nicht leugnen, ja bei uns in ganz besonderem Maße, weil die internationale Sozialdemokratie nirgends stärker und besser organisiert ist als in Deutschland.

Fürst Bismarck wollte nicht propheeten. Er drückte sich kühl und nüchtern aus und wählte seine Worte mit Bedacht. Unwillkürlich aber schien sich in seinem Munde zur Propheetzung zu gestalten, was in dem Munde eines andern nur eine bloße Meinungsäußerung gewesen wäre. Denn die Geschichte eines Vierteljahrhunderts lehrt, daß ihm auf diesem Gebiete der Witz des Seher's eigen ist. Wer hätte die Dinge sonst zu meistern vermocht, wie er es gethan?

Seit mehr als acht Jahren strebt unser Reichskanzler darum, rasilos dem Ziele nach, das Reich auch wirtschaftlich und finanziell zu festigen und dem Volke für sein Gedeihen erforderlichen Wohlthaten zuzuführen. Je mehr er sich aber bemüht, dieses Ziel zu erreichen, desto mehr verlag die Volksvertretung ihre Pflicht, weil der nationale Gedanke in der Mehrzahl der Parteien immer mehr überwogen wird von Parteinteressen und Parteilebensfragen.

Ein Mann, der weniger sein Vaterland liebt, hätte sich längst weiteren fruchtlosen Mühen sich entzogen und sich damit begnügt, die Verantwortung für die Folgen, welche dem Reiche hieraus erwachsen müssen, der Volksvertretung zuzuschreiben. Unser Kanzler aber — und hieran entnimmt man seine echte Vaterlandsliebe — magt wie die Stimme, durch deren fortwährendes Vermögen, den abgerissenen Faden des Weges wieder anzuknüpfen, jener englische Feldherr Robert Bruce zu neuen Tugenden ermutigt wurde, immer von Neuem wieder den Versuch, die Aufgabe, die er sich nicht um seiner selbst willen, sondern des Reiches wegen gestellt hat, zu vollenden, wenn auch die Hindernisse scheinbar unüberwindlich sind.

Denn die Begeisterung, welche das Volk — trotz der parlamentarischen Wirren — vor einem Jahre bei der Feier des 70. Geburtstages an den Tag legte, hat ihm ja gezeigt, daß das Herz des Volks unzerstört geblieben war von dem Parteibüßer und den unzuführenden Rämpfen in der Volksvertretung. Auch heute sind wir sicher, daß ein aus den Vorgängen der letzten Zeit nur um so mehr Veranlassung nimmt, demjenigen dankbar zu sein, welcher

für das Wohl des Volkes fast ohne sichere Aussicht auf Gelingen unermüdet und rastlos thätig ist. Das deutsche Volk hat es aber auch in seiner Hand, dem Kanzler die Wege zum Siege zu ebnen. Möchten die Maßnahmen, die er jähmt an der Reichstags gericht hat, das Volk auch zu Thaten anspornen, damit er sein Werk, dem er sein Leben gewidmet, noch vollendet sehen kann. Der Kanzler aber, den Gott uns auch in seinem neuen Lebensjahre in Gesundheit erhalte, möge den Rath nicht verlieren; wer ausdauert, wird aekron!

Politischer Tagesbericht. Deutsches Reich.

Die Sozialistenbeobachtung im Reichstage gewinnt diesmal ein ganz besonderes Interesse durch die gleichzeitigen Vorgänge in Belgien. Alle Redner, welche am Dienstag geiprochen haben, nahmen darauf Bezug, indem sie entweder damit ihre Ausführungen motivirten oder sie als beziehungslos darzustellen suchten. Der Abgeordnete Bebel meinte sogar, das sei eine ganz gewöhnliche Revolte, die alle zwei oder drei Jahre so käme und von den liberalen oder ultramontanen Bourgeois angezettelt sei. Eine so leichtfertige Auffassung dieser schiedlichen Vorgänge können sich freilich nur die Redner der Pariser Commune erlauben! Wir möchten lieber auf die Worte des Ministers von Buttamer zurückgehen, welcher wohl mit volstem Rechte sagte, daß die belgische Regierung im Kampfe für die öffentliche Ordnung Europas stehe. Es magte die Minister noch einer ausführlicheren Schilderung der Sachlage und der Absichten der verbundenen Regierungen mit erhöhter Stimme sagte, der Kaiser habe ihm ausdrücklich befohlen, dem Hause mitzuthellen, daß ihm am Abende seines Lebens kein herberer Schmerz bereitet werden könne, als wenn die deutsche Volksvertretung ihm bei dem Werke der Erhaltung des inneren Friedens im Stiche ließe!

Was mehr als alle Worte, Citate, Argumente und Reden, die jenseit noch heute im Reichstage vorgebracht worden sind, charakterisirt dieser kurze Ausspruch auf das schlagendste die gegenwärtige Lage. Der Kaiser, der unser Vaterland so fest zusammengefaßt hat, dessen Person und dessen Streben für so lange Jahre die feste Garantie festen Friedens nach Außen und Innen gewesen ist, muß seine vorwende Stimme erheben, um dem ungemessenen Graeci, der nichts schenkenden Intriguenpolitik der Fraktionen und Parteien ein Ziel zu setzen, um die deutsche Volksvertretung auf dasjenige hinzuweisen, worauf es vor allen Dingen ankommt. Daß ein solcher Ausspruch im Volke seine Wirkung nicht verfehlen wird, davon sind wir fest überzeugt; traurig ist es aber, daß die deutsche Volksvertretung schon so weit aus der richtigen Bahn abgewichen ist, daß ihre eine solche Warnung und Aufforderung zu Theil werden mußte. Dahn ist man leider gekommen, wo il die Majorität des Reichstages über den Treiben kleinlicher Fraktionsintressen es verläumt, das Wohl des Ganzen ins Auge zu fassen; wo sie sich nicht um Anderee auch in den Dienst von Parteiführern gett hat, welche sich die Verdröbelung des in ihrem Ringen geschaffenen Weges zur Lebensaufgabe gett haben.

Man braucht wohl kaum hinzuzuführen, daß Herr Windthorst unter diesen Umständen, so leicht ihm auch sonst die Behandlung und Bearbeitung des Reichstages wird, mit besonderen Schwierigkeiten zu kämpfen hatte. durch ihre Einfachheit von ganz besonderem Reiz. Wahrscheinlich ist es das eben so edle als zarte, jugfräuliche Gesicht der Maria, an die sich das liebreizende Christkind leise anschmiegt. — Der erste Entwurf zu dem Bilde, welches als Oval gedacht war, ist wohl die in Nr. 9 reproducirte Skizze. Das Bild hat seinen Namen daher erhalten, daß der Großherzog Ferdinand III. von Toscana dasselbe stets mit sich führte, nachdem er es von einem Maler erworben; der dafür an eine arme Witwe, die den Werth dieses Schatzes nicht kannte, 12 Stndt (circa 50 M.) gab!

Napheal Enti. (Fortsetzung.)

Wahrscheinlich im Jahre 1503 malt, der damals 30jährige Napheal die jetzt in der Eremitage zu St. Petersburg befindliche Madonna Conestabila (Nr. 6), ein kleines Bildchen von nur 17 cm Durchmesser. Daselbe ist in der gegenwärtig hier aufgestellten Sammlung durch einen hübschen Kupferstich vertreten. Wir erbliden hier die Jungfrau in einer Frühlingslandschaft wandelnd; mit beiden Händen hält sie den Gottessohn so vor sich, daß sie mit dem rechten Arm des Kindes Oberkörper stützt, während die Hand ein kleines Andachtsbuch hält, in welches das Kind neugierig hineinschauf und Luft zieht, darin zu blättern. Wir haben hier eine menschlich wahre Auffassung in grandioser, aber abgerundeter Darstellung.

Im folgenden Jahre wollen ete der Künstler ein die Erzeugung der Maria knirschendes Altarbild (Nr. 133). Vor einem würdigen Tempelbau setzen wir den Hohenpriester, welcher Braut und Bräutigam verbindet, während rechts fünf Junglinge, links fünf Jungfrauen das Gefolge bilden. Auch der abgewiesene Freier, der seinen troden geliebten Star erdrückt, bildet eine lebensvolle, charakteristische Figur.

Zwei Venezianer, welche sich zur Zeit in der Galerie des Louvre befinden, fertigte Napheal in seinem Heimatorte für den Herzog von Urbino an: den heiligen Georg mit dem Schwert (Nr. 134) und den kleinen Engel Michael (Nr. 136). Auf dem ersten Bilde sprengt der heilige Georg geräuschlos auf einem Stigmel über; nachdem die Kanze zerbrochen ist, dringt er mit dem Schwert auf das Ungeheüm ein. Auf dem zweiten kämpft der Erzengel Michael in goldener Rüstung, einzig seiner hohen Mission und dem Kreuzeszeichen auf seinem Schilde vertrauen gegen den mächtigen Feind der Menschheit an, um ihn in den Abgrund zu stoßen; für die kleinen Ungeheüme, welche dem Kampfe als Jungen anwohnen, bedeutet das Unterliegen ihres Herrn ebenfalls den Untergang. So stürmisch bewegter Handlung schildert der Maler den ewigen Kampf zwischen Licht und Finsternis, Seligkeit und Verworfenheit. Weil aber Bewegung aber bleibt doch das Maß des Formgefühles bewahrt.

Dies dürften die hauptsächlichsten Bilder der sogenannten Venezianischen Periode sein. Im Jahre 1504 siedelte der Meister nach Florenz über, wo ihn Perugia in die Künstlerkreise einführt. Hier fand er auch Gelegenheit, sich im Vortratten zu betheiligen, da sich Angelo und Maddalena Doni (Nr. 88 und 90) von ihm malen ließen. Beide Bilder, die sich jetzt in der Gallerie Pitti zu Florenz befinden, haben durch Reizen leider stark gelitten, was auch auf den Photographien leicht erkennbar ist; sie sind aber erstlich vom Meister mit Fleiß und Liebe ausgeführt worden.

Zwischen dem berechtigten Verlangen der verbündeten Regierungen und dem ungemessenen Begehren seiner sonstigen Verbündeten und Bundesgenossen, der Sozialdemokraten sich hindern zu lassen: das ist allerdings eine schwere Aufgabe. Wer folgen ihm nicht auf seinen Schlangenspielen wer bemerkt nur, daß der Eventualantrag Hertling auf eine zweiährige Verlängerung des Sozialistengesetzes ungefahr seinen Hauptzweck ausbedeutet scheint. Um Uebriem sprach er viel von Belgien, Kulturkampf und sogar von der bösen Freimaurerei, die seiner Meinung nach alles Unheil in Belgien verurtheilt hat. Daß er dafür von rechts und links mit schallendsten Gelächter begrüßt wurde, darf ihm nicht Wunder nehmen. Er erwarbte die verbundenen Regierungen, die Gesellschaft mit Weisheit und Verstand so zu leiten, daß sich kein Ueberdruß, kein Kampf dagegen ergebe; hat er damit wiederholt und gleichzeitig ein Rezept für seine eigene Parlamentspolitik geben wollen?

Die Arbeiter- und Bauern-Commission des Reichstages schre am Dienstag die Besetzung der auf das Verbot der Arbeiter in gewissen Industriezweigen gerichteten Urträge fort, ohne sie zu Ende zu bringen. An der Debatte beteiligten sich die Abgeordneten, Kell, Werder, welche gegen den Antrag Dr. Weber sprachen, während Abg. Drey den sozialdemokratischen Antrag und Abg. Sobel den Antrag Dr. Zeller empfahl. Abg. Broemel brachte zum sozialdemokratischen Antrag die Vorrede ein: „Nach diesen Arbeiterinnen jeglichen Alters unser Tag nicht beschäftigt werden.“ Ob die Reichstagskommission dem Antrag zustimmen wird, ist nicht absehbar, aber die Arbeiterinnen von der Beschäftigung in bestimmten Branchen allgem ein auszuschließen, da man damit auch Arbeiterinnen trafe, die man gar nicht treffen wollte, und Beschäftigten, welche für Arbeiterinnen gar nicht als nachtheilig oder beschränkend angesehen werden könnten. Um eine genauere Prüfung eintreten zu lassen über die etwa unummeßliche Beschäftigung von Arbeiterinnen, seien die Fabrikdirectoren angewiesen worden, für dieses Jahr besonders darauf zu achten, inwiefern, abgesehen von der Nachtheiligkeit der Arbeiterinnen mit Arbeiter beschäftigt seien, die arbeitsfähig oder sichtlich als für sie nachtheilig zu erachten seien.

Die Vorlesung, welche von den verbundenen Regierungen zur Erklärung des mit dem 1. August d. N. auslaufenden Protokolls durch eine definitive Neuregelung der Zuckersteuer gemacht waren, haben die Zustimmung des Reichstages nicht gefunden. Ebensowenig aber haben auch die Abänderungsvorschläge der Kommission, noch irgend eine andere Modalität der Besteuerung des Zuckers eine Mehrheit auf sich vereinigt. Dießes völlig negative Ergebnis der Einzelberatung des Reichstages ist um so unerfreulich, als der bevorstehende Ablauf der zur Zeit bestehenden provisorischen Regelung zu einer positiven Beschlußfassung unbeding notwendig.

Was diese selbst anlangt, so würden die bezüglichen Bestrebungen sich um so mehr auf dem Boden der Materialsteuer zu bewegen haben, als eine prinzipielle Abweichung von dieser Grundlage auch im Reichstage nicht ernstlich in Frage gekommen ist. Auf dieser Grundlage kann entweder, wie die Regierung vordringt, eine definitive Neuordnung der Steuer oder in Ermanglung einer Einigung über eine solche ein neues Protokoll unter Vorbehalt späterer definitiver Regelung herbeigeführt werden. Da Interesse der Zuckerdindustrie, über deren Haupt das Monopolschwert einer anderen Besteuerung nurmehr schon seit Jahren schwebt, würde durch eine endliche abschließende Entscheidung ohne Zweifel in höherem Grade gebietet sein, als durch den weiteren Aufschub dieser Maßregel und die Schaffung eines neuen Zwischenzustandes. Sicherheit darüber, welche Art und Höhe der Steuer ihr bevorsteht, ist für die Industrie ein unangenehmer Bedürfnis; Verunsicherung und Störung der Geschäftsgang mit dem ungewissen nicht zu verzeihen sein. Will man diese Uebelstände hintertreten, so wird es sich empfehlen, einen Mittelweg zwischen der Neuregelung der Steuer und denjenigen Vorschlägen, welche eine Herabsetzung der Steuer in Aussicht nehmen, zu wählen. Als

durch ihre Einfachheit von ganz besonderem Reiz. Wahrscheinlich ist es das eben so edle als zarte, jugfräuliche Gesicht der Maria, an die sich das liebreizende Christkind leise anschmiegt. — Der erste Entwurf zu dem Bilde, welches als Oval gedacht war, ist wohl die in Nr. 9 reproducirte Skizze. Das Bild hat seinen Namen daher erhalten, daß der Großherzog Ferdinand III. von Toscana dasselbe stets mit sich führte, nachdem er es von einem Maler erworben; der dafür an eine arme Witwe, die den Werth dieses Schatzes nicht kannte, 12 Stndt (circa 50 M.) gab!

Bei der in Berlin befindlichen Madonna Terranova (Nr. 10) ist besonders die schöne Gestaltung zu bemerken. Die bis zu den Hüften sichtbare Jungfrau, welche in einer Umschweifung hält das kleine Christkind im Schooße. Man sieht auf der Linken in Seite ein Kind mit einem Kreuzesloos ein Schilfband hin, welches die Worte: Ecce agnus dei zeigt. Das Christkind hält dieses mit beiden Händen. Ein zweites Kind, welches bemundend zu dem Götland aufschaut, leant sich rechts an die Arme der Madonna.

Nehmen wir noch die Madonna des Hauses Orleans (Nr. 29) hinzu, welche höchstwahrscheinlich auch in diese Zeit zu setzen ist, so wird uns beim Ueberblicken dieser Reihe von Madonnen auffallen, daß Napheal mit dem Nachhinein seiner Kunst auch das göttliche Kind körperlich wachem läßt. Die Madonna silt hier im Hosensteife in einem Gemache und hält das kleine Kind auf dem Schooße, welches, munter aus dem Bilde heraussehend, sich am Brusttaum des Kindes seiner Mutter hält.

(Fortsetzung folgt.)

Handwritten text in the left margin, including names and numbers.

es
erten
spani-
gen-
lich.
rige-
heint
der
elief-
ben
den,
ion-
des
sien-
aus
den
und
ver-
schle-
Ab-
nach
wegen
Nizza
und-
feier
welche
Man
tmarkt
bis
Gew
seinen
den
wärt
werden.
in
Zeit
staltet
auf
ein
fand
Ent-
wahrten
hieder
taltung
ung-
und
sessor
der
gingen
Real-
beden
der
dem
ist,
chme-
wanzig
in, als
Sie
ent auf:
einigen
Freude
u sein
die
häußer
Worten
acht
ein mö-
ge
halten.
in
ich ein
Circus,
cheller
auf der
gen von
er
hätte
tzen in
adern
und sich
erheb-
nbaufe
daß die
klärung
wraoben
trotzten
-ern
u Stahl
wie dem
Salom-
es Ver-
retzer
action
bit die
Cochran-
Wind
ist auch
Namen
rübreren
würden
es be-
is vieler
Pöbel,
Regon,
S. Sole
Bildhof

schule der Französischen Stiftungen zu Halle a. d. Saale
ist unter Anerkennung des Professors besichtigt worden.
— Der Silberarbeiter Fr. Haupt feiert morgen den
Tag, an welchem er vor 25 Jahren in das Walter'sche
Gold- und Silberwaaren-Geschäft eintrat, in dem er seit-
dem ununterbrochen thätig gewesen ist. Seitens seiner
Collegen z. wird dem Jubilar eine Ovation bereitet
werden. Unseres Wissens ist dies das zweite derartige
Jubiläum, welches in dem genannten Geschäfte vorge-
kommen.
— Der hiesige Bezirksverein des Breuß. Beamten-
vereins hat in Erfüllung seiner Aufgaben, die geistigen
und wirtschaftlichen Interessen der Beamten am hiesigen
Orte und den Geist der Zusammengehörigkeit zu pflegen,
sich manche Einrichtungen getroffen, welche in immer
weiteren Kreisen in dem Umfange ihrer Anerkennung finden,
daß der Verein in seiner Mitgliedszahl fortwährend wächst.
Um auch den Hinterbliebenen verstorbener Beamten,
die wie in dem Staatsdienste beschäftigten weiblichen
Personen die Theilnahme an einzelnen dieser Einrichtungen zu
ermöglichen, namentlich ihnen auch bei Beschaffung ihrer
Lebensbedürfnisse die nöthigen Erleichterungen zu gewähren,
welche für die Mitglieder durch Vereinbarungen mit einer
größeren Anzahl von Geschäftskonten wegen Rabatt-
erleichterung erreicht werden, ist in der letzten General-
versammlung dießes Vereins beschloffen worden, daß auch die
Hinterbliebenen, die im Staatsdienste beschäftigten
weiblichen Personen, die Wittwen verstorbener Be-
amten und hinterbliebene Töchter, letztere wenn sie einen
selbstständigen Haushalt führen, als außerordentliche
Mitglieder aufgenommen werden können. Hierdurch ist
denjenigen Personen die Möglichkeit gegeben, an allen den-
jenigen Einrichtungen jeder Art theilzunehmen zu können,
welche für die Angehörigen der ordentlichen Mitglieder
geöffnet worden sind oder noch geöffnet werden. Bei
dem großen jährlichen Beiträge von 50 Pf. und bei der
großen Anzahl solcher außerordentlichen Personen am hiesigen
Orte ist zu erwarten, daß der Verein, welcher jetzt schon
über 500 Mitglieder zählt, sich zu einem angesehenen Mit-
gliederbestande erweitern wird.
— Zum Besten der durch den langen Winter in
tiefe Noth gerathenen Arbeiterfamilien fand gestern ein
Unter Leitung des Herrn Concertmeisters Rossen im
„Neuen Theater“ hier veranstaltetes Concert statt,
zu welchem ihre Mitwirkung Frau Anna Lagemann
ebenfalls gütigst zugehört hatte. Das Programm bot der
Hörerschaft viel und erntete die Spieler nach jeder
Pièce reichen Beifall. Besonders warm wurde eine Se-
renade für Streichinstrumente von Moskowsky von dem
Auditorium aufgenommen. Was das finanzielle Ergebniß
des Abends betrifft, so glauben wir mit Recht auf das
gut besuchte Haus an ein gütliches Schicksal zu dürfen,
und dürfte Mißgunst der Hände des Nummers und Glends
getroffen werden.
— Die Forderung der 1. Klasse 174. Königlich
Preussischer Kassenlotterie wird nach planmäßiger
Bezahlung am 2. April d. J. früh 8 Uhr, im Saal
nehmen. Das Einkommen der künftigen 95,000 Loose
umman zu nicht den 4000 Gewinnen gebührt. 1. Klasse
wird schon am 6. April d. J. Nachmittags 3 Uhr, durch
die königlichen Zeichnungskommissionen im Saale der dazu
besonders aufgestellten Lotterei-Einnehmer Herren
Rachmel, Wulfov und Demeyer mit Herrn, Kiekmann
aus Gnesen, Viebestud aus Delitz und Schellmann aus
Frankfurt a. O. öffentlich im Zeichnungssaal des Lotterie-
gebäudes stattfinden.
— Nach Versammlung folgender den Französi-
schen Stiftungen obliegenden Ackerstücke sind gestern Termin an-
gefallen. Es gaben Bestehende ob: 1) auf Plan Nr. 32 im Höl-
zeren Felde von 14 Morgen 91 □ Ruthen Herr Decomom
Schuch hier mit 495 M.; 2) auf Plan Nr. 46 an der
Merleburger Chaussee von 15 Morgen 117 □ Ruthen
Herr Decomom Fröh hier mit 530 M.; 3) auf Plan Nr. 33
im „Reinick“, östliche Theile, von 42 Morgen 132 1/2
□ Ruthen Herr Landwirth Schicht hier mit 1000 M.;
4) auf Plan Nr. 34 ebenfalls, westliche Theile, von 82
Morgen 114 □ Ruthen derselbe mit 1700 M.; 5) auf
Plan Nr. 32 ebenfalls von 51 Morgen 122 1/2 □ Ruthen
Herr Wittgenpächter S anbt in Beesen a. C. mit 800 M.;
6) auf Plan Nr. 4 in Wörmitzer Str., der nördliche Theil,
von 50 Morgen 146 □ Ruthen Herr Decomom Fröh hier
mit 800 M.; 7) auf Plan Nr. 4, der südliche Theil, von 21
Morgen Herr Landwirth Schicht hier mit 300 M.; auf
beide Grundstücke zusammen Herr Decomom Fröh hier mit
1450 M.; 6) auf Plan Nr. 12 in Horbortler Str. von
16 Morgen 24 □ Ruthen Herr Gutsbesitzer Torowad in
Möglitz mit 625 M. Der Zuschlag bleibt bedingungs-
gemäß vorbehalten.
— Der schon mehrfach wegen verübter Betrügereien
vorbestrafter Kaufmann, früherer Süßbäckerei Otto
Lauchert von hier hat bis voranher mehrere Tage in
der Marinengasse gemohnt und ist, ohne Kollgeld zu
bezahlen, bei Nacht und Nebel unter Mitnahme des Haus-
und Stubenschlüssels verschwunden. — Dem Rentier
Theodor Brauer, Heinrichstraße 1, waren in letzter
Zeit verschiedene feine Tücher weggenommen und hatte
man Verdacht auf das Dienstmädchen. Fragt nun, was das
Mädchen abziehen sollte, durchsah man deren Koffer und
fand nicht nur 11 Stück feine Tücher, sondern noch viele
andere Schmuckgegenstände. Derwunter einige Gegen-
stände u. ein Kreuz, welche Gegenstände sämtlich von
B. herühren, darin vor. Die Diebstähle hatte das Mäd-
chen schon vor Weihnachten begangen. — Am Freitag
den 26. d. Mtz. hat sich der Schenkermeister Robert
Günz aus Al. Niesau aus seiner Schenkerei, an Klaus-
straße 7, unter Zurücklassung seiner künftlichen Sachen
entfernt und ist bis heute dahin nicht wieder zurückgekehrt.

nicht lange im Wasser gelegen haben. Aufsteigend liegt
Selbstmord vor.
rg. Deltisch, 30. März. (Selbstmord.) Gestern
hat sich der Wohnwärter Johann Friedrich Jensch hier-
selbst in der Küche seiner Wohnung erhängt. Körperliche
Leiden und Nahrungsorgen mögen wohl die Beweggründe
zum Selbstmorde gewesen sein.
A. Weienanbungen, 29. März. (Wahlen.) Bei
der heutigen Schul- und Schöppen-Wahl wurde der
bisherige Schul-, Steinbruchsbesitzer A. Mann, von der
Gemeindeverwaltung einstimmig wiedergewählt. Ebenso
wurde auch die bisherige Schöppen, Kossath W. Böhm und
Fischermeister W. Grünberg wiedergewählt.
B. Ritterfeld, 30. März. (Einbruchsdiebstahl.)
Heute Morgen wurde in dem Materialwaarenladen des
Kaufmanns Wogel ein Einbruch verübt, bei welchem
der in der Nebenstube befindliche Schreibereiter mittelst
eines Schlüssel geöffnet und aus demselben mehrere hun-
dert Mark entwendet wurden. Der Dieb muß es nur auf
das Geld abgesehen haben, denn die im unverschloffenen
offen liegenden Schreibpulte befindlichen kostbaren Schmuck-
gegenstände fanden sich noch sämtlich vor.
N. Naumburg, 30. März. (Verhaftung.) Die
früheren Vorstandsmitglieder des Osterfelder Vorshüh-
vereins, Schlossermeister Hering und Kaufmann Berger
dieselbst, sind verhaftet und in das hiesige Gefängnis über-
führt worden.
— Jahn, 29. März. (Unfall.) Seit einiger Zeit
senten nächtliche Abenteuer in hiesiger Stadt die all-
gemeine Aufmerksamkeit auf sich. Vor einigen Wochen
vermisste ein Samstagmorgens verchiedene Geschäfts-
leute ihre Firmenschilder, andere Einwohner waren ver-
wundert über die Entwendung ihrer Fensterläden und die
Besitzer der Topferstraße hatten das Verschwinden ihrer
Gehäusen zu beklagen. Später wurden die Sachen auf
einem Handwagen geladen in dem letzten Woche an
der Büttiger Straße gefunden. Die Polizei ermittelte eine
richtige Thätigkeit, die Individuen ausfindig zu machen,
was ihr aber bis jetzt noch nicht gelungen ist. Heute früh
bemerkte der Kaufmann Otto Friedrich und der Fabrikant
Hermann Friedrich, daß ihnen ihre vor den Hausthüren
placirten Ruhebetten gestohlen waren. Die eine fand man
auf einem Apfelbaum des Westor Gartens hängen, während
die andere im G. hütete des Fräuleins Carl Hieberland auf-
gefunden wurde; außerdem war dem Ackerbürger Schröder
in der B. eitenstraße die Haushalt dort verbarbarisch,
daß derselbe nur mit Mühe die selbe öffnen konnte. Nicht
genügt es den Nachforschungen der Polizei, die nächst-
lichen Umstände ausfindig zu machen und ihre exemplarische
Verstrafung herbeizuführen. (W. Arb.)
S. Seehausen, 29. März. (Selbstmord.) Der bei
einigen Gutsbesitzer in Pöhlitz bestellte Schäfer Schenk
stiftete sich gestern die Halsader, darauf er sich erhängte.
I. Weitenfels, 30. März. (Geistliches und
Weltliches.) Am Sonnabend, den 27., wurde unter
Vorhitz des Herrn Confistorialrath Nibe aus Magdeburg
eine Sitzung des Gemeindevorstandes und der kirchlichen
Gemeinde-Vereinerung gehalten, in der, wie schon früher
widerholt, über die Anstellung eines 4. Geistlichen in
hiesiger Stadt verhandelt wurde. Bei einer Einwohnere-
zahl von über 20000 Seelen eigentlich nur eine ewan-
gelische Kirche zu haben, dürfte wohl eine wenig benutzte,
werthe Wohlthätigkeit unserer stetig wachsenden Kirch-
landes sein. Daß zur Abhilfe solcher klagenwürdigen Not-
stände die zur Wahrung der kirchlichen Interessen und
zu auch zur Hebung des kirchlichen Lebens noch in erster
Linie berufenen Organe nicht hinreichend sind, ist
wohl von vornherein selbstverständlich sein. Um so mehr
muß es bedauerlich werden, wenn man die bürgerlichen Ver-
hältnisse der kirchlichen Oberbehörden gegenüber von der
gelehrten Seite immer wieder Obstruktionen Politik treibt.
Doch wie im Großen, so im Kleinen! Nach langem Ver-
handeln einigte man sich endlich dahin, daß zur Behebung
eines 4. Geistlichen — abgesehen von bereits vorhandenen
Witteln — 300 M. Gehaltszuschuß fortzulassen und 300 M.
Wohnungs-Geldzuschuß auf 3 Jahre bewilligt werden,
welche Summe durch Kirchensteuer aufgebracht werden
soll. Wir können nicht unterlassen, den Wunsch auszu-
sprechen, daß man von der Vertheilung der obener-
wähnten Titel „Archiepiscopus, Diaconus, Subdiaconus“
noch endlich absehen und dafür die auch dem höchsten
Manne jedenfalls verständlicheren Bezeichnungen „1., 2., 3.
Prediger“ wählen möge. — Am Sonntag, 28., fand im
nördlichen Städtchen Wiedebach vor zahlreicher versammelter
Gemeinde durch Hrn Superintendenten Wlar, Oberpfarrer
Vogel, die Einführung des Hrn. Warrers Wische
statt unter Beibehaltung des Vaters desselben, Hrn. Superin-
tendenten Wische's Freyburg und zweier Geistlicher aus
hiesiger Eparchie. Hr. Oberpfarrer Vogel hielt die Ein-
führungsgedächte über Jerem. 3, 15: „ich will Euch Hirten
geben nach meinem Geiste, die Euch weiden sollen mit
Lehre und Weisheit“ (ein Wort für den Hirten, den Geis-
tlichen, und für die Herde, die Gemeinde). Hr. Warrer
Wische predigte sodann über Röm. 1, 16: „ich schäme
mich des Evangeliums von Christo nicht, denn es ist eine
Kraft Gottes, selig zu machen alle, die daran glauben“
(ein Wort des Bekenntnisses u. der Bitt). — Vom
Geistlichen auf's Weltliche übergehend erwähnte ich, daß
am Sonnabend, 27., der hiesige Redaktions-Verein auf
dem „Rad“ sein 4. Stiftungsfest feierlich beging. Die
Feier war zahlreich besucht von Rath und Fern, auch von
Gästen aus Halle und Leipzig, denen ebenso wie den
einheimischen Nachbarn für ihre künftlichen Leistungen
von dem Vortage lebhafter woblworbener Beifall spendet
wurde. Daß beim frühlichen Feste neben der Pflege der
Fahrtkunst die der Tanzkunst nicht haben angelehrt wurde,
verstößt sich von selbst. — Am gestrigen Abend wurde
endlich auch einmal wieder eine Theater-Vorstellung hier
gegeben. Vor gut besetztem Hause spielten die Mitglieder
des Carola-Theaters aus Leipzig den „Stabs-
trompeter“.
A. Luckenbürg, den 28. März. (Anturienten-
Ergamen. Witterung.) Gestern fand am hiesigen
Königlichen Gymnasium unter dem Vorhitz des Hrn
Director Dr. Dittke die Prüfung statt. Von den acht
Prüfungen wurden 4 von männlichen Examen dispensirt;
von den übrigen 4 befanden 3 beim Ungelingen, während
über den Ausfall der Prüfungen des einen erst an das

Provinzial-Schulcollegium berichtet worden ist. — Seit
einigen Tagen haben wir sehr warme Witterung, heute
Abend 9 Uhr zeigte das Thermometer noch 13 Grad
Wärme.
S. Halberstadt, 30. März. (Feuer.) Im benach-
barten Dorfe Wehrstedt entfiel gestern Vormittag auf
bisher unermittelte Art in einer Schürne Feuer, welches
diese und einen angrenzenden Stall in Asche legte.
Erfurt, 30. März. (Schwurgerichts.) Unter
Vorhitz des Herrn Landgerichtsdirectors des Helmstump wurde
gestern die erste diesjährige Schwurgerichtsperiode, welche
vorausichtlich 6 Verhandlungstage in Anspruch nehmen
wird, eröffnet. In nicht öffentlicher Sitzung wurden die
Kredite Freil. Tölle und Max Ernst Rückemann sowie
der Fiescherlehrer Bruno Amber aus Sondershausen
von der gegen sie erhobenen Anklage wegen Stillschließens
verbrechens freigesprochen. In der zweiten ebenfalls
nicht öffentlichen Sitzung wurde der Gärtnier Adolph
Philipp Weber aus Treffurt wegen Vorhitz und Mögling
auf 9 Monaten Gefängnis verurtheilt, von denen
3 Monate als durch die erlittene Untersuchungsfrist für
verbüßt erachtet wurden.
F. Käthen, 30. März. (Interessanter Fund. —
Verdorbene Verlegung. — Selbstmord. — An-
genamkeiten.) Beim Umbau des ehemals Schulter-Iden,
jetzt Hensel'schen Hauses in der hiesigen Schmalen-
straße wurden kürzlich unter den Dielen eines Zimmers
zwei Denkmäler und zwei Schiffsstücke aufgefunden. Auf
den einen Denkmäler befindet sich die Prägung: „Zum
Andenken der Kanonade bey der Hohen Brücke
zu Halle a. d. Saale den 28. April 1813“ und auf
der andern: „Zum dankbaren Andenken des dritten ewan-
gelischen Jubelfestes, gefiebt den 31. Octobr. 1817.“ Das
eine Schiffsstück rührt her von „Johann Gottfried Bueker im
64. Jahre seines Alters unter gütli. Beistand am 13. Juni
1811.“ In demselben wird u. A. mitgeteilt, daß „in
diesem Jahr die französische Geleise auf Hohen Befehl
seines jüngereren Herzogs und Herrn, Herrn August
Christian Friedrich im hiesigen Lande eingeführt werden
sollen.“ Noch heißt es darin: „Zu dieser Zeit war der
Land- und Ackerbau mit Samen besetzt, ersten
eine Probe war in keinem Berst, dadurch hatte
die letztere Menschenklasse keine Nahrung, die Colonial-
waaren als Ruder, Kasse z. befanden sich in hohem
Preis, aller Handel lag darnieder“ und so fort. In
dem andern Schiffsstücke vom 4. August 1812 beflagt
sich Christoph Friedrich Braumann, der nachfolgende
Wißer des Grundstücks, daß „Anhalt zu dieser Zeit
leiste über das von Preußen unrechtmäßig eroberte
Steuerterritorium, welches den 1. Januar 1819 in sein Anfang
nahm. Und obgleich der jetzt regierende Herzog Fried-
rich Ferdinand (dessen Gemahlin Julie die Halbwitwe
des U. hebers d. Herr Steuer, Friedrich Wilhelm III. von
Preußen) sich alle Mühe gab, diesem Steuerterritorium abzu-
hehlen, so gelang es ihm bis jetzt noch nicht. — Nach
einer Bekanntmachung Königl. Regierung in Dessau
wird das Bureau der Herzogl. Verwalt. Verwaltung mit
den 1. April von hier nach Leopoldsdahl verlegt. —
In Hölzen wurde heute Morgen der Arbeiter Ehr.
Ulrich von da in seiner Wohnung erhängt gefunden.
Der Selbstmörder lebte im 73. Lebensjahre und sind die
Verlehen nach hier selbst eine Schmeide-Annung konstitu-
irt. In dem Vorstand wurden gewählt die Herren
Kuhle (Dornemeyer), Samuel, Kessler und Kasparow von
hier, sowie Wülher aus Weritz.
A. Sassen, 31. März. (Wienbahnunfall.)
Gestern früh entsetzte nach einer Mitteilung des „St.
Tab.“ bei Waidau auf der nach dem Bürgerhaide
führenden Bahnstrecke neben dem Schwarzberger G. ein
Locomotive nebst 5 keren Kofferwagen. Erstere,
welche sich in den rechtsseitigen Köhren mit Geschwindigkeit
angewandt hat, ist vielfach beschädigt, während die Koffer-
wagen, die sich auf die Waidau anstürzten, total zer-
trümmert sind. Führer und Heizer blieben glücklicher Weise
unbeschädigt, jedoch erlitt ein von seinem Geiste weit fort-
geschobener Bremser schwere Verletzungen, so daß seine
Unterbringung im Kreisstrankenhause erfolgen mußte. Die
Ursache der Entgleisung ist, wie man hört, noch nicht er-
mittelt.
h. Staffel, 29. März. (Schulangelegenheit.) Wie
man hört, soll die hiesige Gemeindegemeinschaft (am Friedrich-
Wilhelmsplatz) eine Veränderung ihrer Organisation in der
Weise erfahren, daß die oberen Klassen aufgelöst werden
und die verbleibenden Klassen zu einem Realprogym-
nasium oder zu einer Realschule vereinigt werden
sollen. Die Gründe dieser Umwandlung sind wohl in der
eigenbüthlichen Organisation (Mangel an Verechtigungen)
der Gemeindegemeinschaft zu suchen, die eine trügliche Entwidlung
der Anzahl nicht zuläßt. Die Umwandlung in eine Realschule
mit selbstständigem Curricula würde in Anbetracht der
heutigen Verhältnisse am Zweckentsprechendsten sein, denn
der gymnasialen Bekramtallen haben wir mehr als hin-
reichend, und dürfte eine sehr beträchtliche Anzahl der
legenannten Anstalten behufslehrender Schüler auf der neu
zu gründenden Realschule eine ihrem späteren Lebensberufe
mehr entsprechende Vorbildung erhalten.
— Ahermals hat das Kleinclaffen von Kindern
in der Wohnung zu einem überaus trüben Unglücksfälle in
Chemnitz geführt. In einer Arbeiterfamilie war am Nach-
mittag der Familienvater durch den Schulunterricht in
Anspruch genommen und vom Hause abwesend und die
Mutter, durch V. sorgegen veranlaßt, ebenfalls ausge-
gangen, während die Kinder dabei allein geblieben. Unter
andern hatten dieselben auch ein Feuer geoffnet und auf
die Straße hinausgeschaut. Ein 5 jähriges Mädchen be-
fand ebenfalls ein Spielzeug, welches das Gleichgewicht
verloren 2 Stoch hoch hinunter auf das Pflaster „Wald“
ein Scherz für die heimkehrenden Eltern, anstatt eine
mantere Kinderschaar, einen mit dem Tode ringenden
Jüngling zu finden.
— Aus der vom Kaufmann Jäger in Heteborn bei
Halbstadt vermoltenen Fortschritte wurden wieder Tage
4270 M. in baarem Gelde geflossen und zur ca. 200 M.
in Baugewerkschaften, 1000 M. in Courant, das Uebri-
ge in 3 hundert Mark und Reichsbanknoten. Die Diebstahl-
nachdem sie eine Feuerherde eingebüßt hatten, ein-
gesehen u. haben den Kassisten nach zuvoriger An-

Brüderstr. 1820.
Parterre u. I. Etage.

Richard Voss.

Brüderstr. 1820.
Parterre u. I. Etage.

Den Eingang der Neuheiten in

Damenmänteln und Kleiderstoffen

erlaube ich mir hiermit anzuzeigen. Dieselben bestehen aus wohlgevählten großen Sortimenten vom einfachsten bis zum hochgelegentesten Genre.

Anfertigung von Costümen und Mänteln in kürzester Frist.

Durch die mir von Seiten des Magistrats in den Weg gelegten Schwierigkeiten, in Betreff der Baulichkeiten meines neuen Lokals, bin ich veranlagt, in meinen bisherigen Geschäftsräumen zu verbleiben und werde dieselben im Hochsommer Behufs Vergrößerung einem Umbau unterziehen.

Rheingold,

ein ganz vorzügliches Tafelbier für Damen und Kinder, befördert den Appetit und ist stärkend für Nervenschwache. Alleinig Haupt-Depot für die Provinz Sachsen: Albert Dressler, Halle a. S., Poststrassen- u. Kathausg.-Ecke.

Deutsch-Porter,

ein sehr kräftiges, wohlschmeckendes, den Magen stärkendes und der Verdauung zuträgliches, auch Blutrarmen empfohlenes Bier, hat alleinig Haupt-Depot für die Provinz Sachsen: Albert Dressler, Halle a. S., Poststrassen- u. Kathausg.-Ecke.

Stilles Mittel zur radikalen Beseitigung von Haften u. Wunden, ohne den Hautzellen zu schaden, heilt in F. Wendland's Apotheke in Elbina, empfiehlt die Apoth. v. Kolbe zum deutschen Kaiser in Halle.

Markt 24,
gegründet
1870.

Friedrich Arnold,

Neben
Hotel gold.
Ring.

Inhaber: Adolph Heller.

empfehle ich für jetzige Saison mit den grössten Neuheiten auf das Reichhaltigste ausgestatteten Lager von:

**Tapeten, Wand- und Decken-
Decorationen,
Möbel- und Fortüren-Stoffen,
Teppichen, vom Stück und abgepasst, Läuferstoffen,
Cocos- und Manilla-Fabrikaten,
Linoleum, beste Marken „Delmenhorst“,
„Köpenick“,
bei billigsten Preisstellungen.**

SEIDENSTOFFE
schwarz, weiß, in schwarz weiss u. allen Farben, Einzel-
Roben - Brautkleider
in weiss u. creme - in Fabrik-
preisen liefert das Fabrik-
Lager von
Carl Stüber, Grefeld.
Muster franco.

(7256)

Confirmationsgeschenken

empfehle:
Krochen, Medaillons!
Ohrringe, Halsketten!
Armbänder, Uhrketten!
Kette etc. in Eisenblech,
Bernstein, Yet, Double,
Nickel etc.

Einschreib-Albuns!

Poesie-Albuns!
in reichhaltiger Auswahl zu
sehr billigen Preisen.

Album Heintze, 39 Schmeier 39.

Cigarren!

Manilla 35 Mk.
Flor de Sumatra 40 "
Flor de Arom 40 "
(p. mille unfortirt in Originalpacken
von 500 Stück.)

Vorhandene 3 Marken sind aus
reife überreifen Qualität. Haben
berühmte, weiche, edelste Sorte,
vorzüglich im Geschmack und Aroma
und erfreuen sich deshalb einer stets
steigenden Abnahme. Zur Probe gebe
300 Stück - je 100 - für 4 Mk.,
ab Versandt franco gegen vorherige
Erkundung oder Nachnahme.
Eduard Schmidt,
Hosla a. H.

Präp. Patchouly-Pulver,

eingetretet oder in Säcken verpackt,
schützt es Aelder, Flechten, Psoriasis
etc. gründlich vor Wunden u. Schaben,
40 Mk. bei Herrn C. Kaiser,
Schmeierstr. 24 und H. A. Schei-
delwitz, Schmeierstr. 70 u. gr. Klaus-
straße 17.

Marien- Geld-Lotterie.

Hierina 19 - 22 April 1888. Haupt-
gewinn 90,000 Mk. u. Di. Loose wer-
tenhaft 1 Stück 4 350, 10 Stück 32 4
50 4 und 100, 200 u. 1000 u. 10000.
Der Hauptgewinn A. J. Post-
steiner, 69H. Hlmer Loose 350.

Marlenburger-Loose 4 350 Mk.,
Ulmer Bruner-Loose 4 350 Mk.,
bei Steinbrecher & Jasper.

Ich wohne von jetzt ab
nicht mehr Albrechtstraße,
sondern

Bernburgerstr. Nr. 1.

Dr. med. Hermann Hoffmann,
pract. Arzt.

Alle Schulbedarfs-Artikel

in nur bester Waare,
Schiefertafeln
aus der Wormer Schiefertafel-Fabrik liefert die
Schulbuch-, Papier- und Schreibwaaren-Handlung
von **A. G. Lutsche,**
Sophienstrasse 3.

zwei Einzeln von Fassanieren, Hahn-
höfen etc. zum Schutz gegen Vogel, Stach-
eln, Hasen, Kaninchen, Katzen, Hunde,
Ratten, Mäuse etc., □ Fuss bei Tauen
von 3 A. an
Patent-Stahlstacheln- und Draht.

Hempelmann & Krause, Halle a. S.

Preis-courant mit Zeichnungen franco. - Einziger Bezug direct von Werks.

Hallosche Kunstfärberei und chemische Waschanstalt

M. Wahl,
Brüderstrasse 17 am Markt.

Specialitäten: Wäscherei u. Färberei von Tuchen u. Herren-
Cordurois, Tischdecken, Teppichen, Gardinen, Fortüren, Möbelstoffen u.
dergl. Sachen, auch die elegantesten u. feinsten unter Garantie
für Form und Farbe.
Sammetgegenstände werden unzerstört von Tusch- und
Regenflüssen befreit.
Polstermöbel werden in allen Farben auf dem Geheile angefertigt,
insoweit ich besonders aufmerksamer mache.
Anzüge, Ueberzieher, Jaquets, Regenmäntel u. s. w.
werden unzerstört in allen modernen Farben auf resp. umgearbeitet.
Es mein Geschäft keine ausserordentliche Annahme ist, sondern die
Eachen am Preise gemässigt werden, bin ich im Stande, dieselben in deut-
er kürzester Zeit und durch Ersparrung der Transportkosten zu billi-
gen Preisen zu liefern.
Auf Wunsch werden die Eachen abgeholt und angeliefert, zur
Befriedigung genügt Kostkarte.
Aufträge von Auswärts werden prompt effectuirt.

Carl Winkler, Halle a. S.,

empfehle ich zur Uebernahme stammlicher Bodensätze, Fäule-,
Bergschutt-, Privat- und Belfschlagen und hält sich bei Bedarf unter Billig-
ster Preiszahlung und prompter Ausführung bestens empfohlen. Besichtigun-
gen werden Königstraße 6 und Dr. Rittergasse 11 angenommen. [678]

H. C. Weddy-Poenicke,

Halle a/S.,
Leipzigerstrasse 7,
empfehle

Gardinen

in weiss, creme und farbig.
Reichhaltigste Auswahl in allen Fabrikaten.
Nur garantirt gute Qualitäten
in jeder Preislage.
Billigste Preise infolge besonders vorthelhafter
großer Abschlässe.

Geschäfts-Verlegung.

Mit heutigem Tage verlegte ich mein

Puk- & Modewaaren-Geschäft

nach Leipzigerstrasse 82, II. Etage.

Frau **Auguste Koeppe**
berv. Randel.

Buttermaschinen,

Sollen Leibel, wegen Ausgabes dieses Artikels billig zu verkaufen. Preis-
rollen, Waagen, und Bringsmaschinen empfehle zu Fabrikpreisen [734]

Am Klein-Schloß, „Friedrich“,
Herm. Hirschke.

Gedenktage aus der Welt- und Völkergeschichte.

- 1767 Der Reichstag zu Regensburg spricht über den König von Preussen die Reichacht aus.
- 1774 Krummholzer, Erbauungsschriftsteller, geboren.
- 1815 Reichsaußenminister Fürst Bismarck geboren.
- 1821 An Stelle der weltlichen Friedensgerichte treten in Halle drei Gerichte ins Leben, für Halle selbst (unter Vorsitzmann S. Schmidt) für Weimar (unter Turin) und für Glaucha (unter von Hagen).
- 1834 Gründung des „Kunst-Vereins“ zu Halle auf Betrieb des Dr. med. Weber, und unter Mitwirkung von Dr. med. Wob. Delbrück, Stadtrat Wägerer und Banneiler Stapel.

1845 Das Grundbuch und Gebäude der ehemaligen Irrenanstalt (jetzt die Knabenbürgerschule Poststraße 11) wird der Stadt Halle vom Staate zurückgegeben und bald darauf (1846) zur Schule eingeweiht.

Ein erster und letzter Tag.

Ein literarische Geschichte von B. Passauer.
(Fortsetzung.)

Der Alte war in der Mitte der siebenziger Jahre und seine
hagere Gesichtszüge hatten einen treuerischen Ausdruck, der aus-
zuweisen von einem pfiffigen Wächter überfliegen wurde, wenn er, was
allerdings selten vorkam, die fange Pfeife aus dem Munde nahm
und sich zum Sprechen beugte. Man sah es ihm an, er that's

nicht gerne. Es sieht Menschen, welche von der Sprache, diesem
ihrem Vorrecht vor den Thieren, aus diesem oder jenem Grunde
nicht gerne Gebrauch machen. Und Jakob Streimel gehörte zu
ihnen. Nachdem ich bei wiederholten Gängen über mit ihm
bekannt geworden, verpflante, auch ich seine Beidenheit des
Schmerzens. Ich sah dann mit dem Gole Wäch, das ich mir
geben ließ, wohl eine halbe Stunde neben ihm auf der Bank
neben der Linde, ohne das einer von uns ein Wort gesprochen
hätte. Er rauchte und schälte schweigend seine Weiben und ich
trauf meine Pfeife und sah ihm schweigend und absehnlos zu,
denn diese einformige Konstante des Schälens wirkte auf mich
wie ein Schlafmittel.

So hatte ich mich anwöhnen lassen allmählich ein flücher Verleber ge-
bildet, wie er in der gebildeten Gesellschaft als recht langweilig
erscheinen mag, jedoch einfachen Naturen aber, wie Jakob
Streimel eine war, und einem offizellen Publikum wie ich, be-

Ernst Haassengier,

Bank- und Wechselgeschäft,
Halle a/S., große Steinstraße Nr. 10,
empfiehlt seine Dienste für alle Bankgeschäfte, Transaktionen, u. s. w. für
Ein- u. Verkauf v. Staatspapieren, Aktien u. Oblig. z.
Einführung von Coupons, für Capitalisten in Bezug auf
Conto-Current-Verkehr. [7782]
Discontierung guter Wechsel — Incasso.
Vorschüsse auf Hypothekendocumente u. Effecten.

Verzinsung von 6 Monat stündig. 3/4 % p.a.
Baar-Einlagen 3/4 % p.a.
täglich 1/2 % p.a.
täglich 1/2 % p.a.

Censurverwaltung — Verleisungscontrole.
Ausschreibungen und Ueberweisungen auf das Ausland.

Hypotheken-Verkehr

à 3 1/2 % — 4 % auf Ackerhypothek
à 4 1/4 % auf Stadt-Hypothek 60% der Lage,
à 4 % " " 50% do. gute Lage.

Pferde-Verkauf.



Ein großer Transport edler Ostpreussischer, Mecklenburger u. Englischer Reit- und Wagenpferde ist wieder eingetroffen u. stehen circa 100 Stück zur Auswahl.
NB. Reitpferde sind sämmtlich trappenzugfähig. [7972]

Leipzig, Weststraße 81. Franz Peters.



Von Sonnabend, den 3. April sieht wiederum ein sehr großer frischer Transport belgischer u. dänischer Arbeitspferde bei mir zum Verkauf.

Meyer Salomon,
Halle a/S., Dorotheenstr. 6.

Zusatzblatt,
unterhaltend und nützlich ist

Der Bazar

Illustrirte Damenzeitung.

Preis vierteljährlich 2/3 Mark.
Erscheint alle 8 Tage in reicher Ausstattung und bringt Mode, Handarbeiten, Schulfächer, colorirte Modenbilder u. s. w. Romane und Novellen von ersten Schriftstellern. Frivolste Illustrationen.

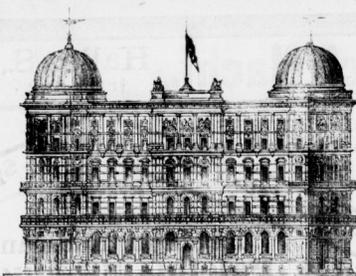
Alle Preisaufgaben und Buchbestellungen nehmen jederzeit Bestellungen an. Einzelne Nummern zur Ansicht versendet franco die Administration des „Bazar“ Berlin W. 1/444

Sagerplatz

Sagerplätze mit Schienenverbindung zu kaufen oder zu pachten gesucht.
Offerten unter O. 6. 305 durch Hasenstein & Vogler, Halle a. S., er-
schen. [7975]

„Es ist offenbar genügend, mit demjenigen Auge, das mit der rechten Hand die Korrespondenz, groß anzusehen, wenigstens ist er das andere fast ungenügend.“
„Günther!“ sagte er dann langsam und seine Beschäftigung aber ruhig beginnend, nachdem seine Blicke in die Gemäthe die allmählich zurückkehrte.
„Günther! Da!“ sagte ich und es entsand wieder eine Pause in zehn Minuten.
Dann griff der Alte wieder unter die Wand und that einen Zug. Als er den Zug unter die Wand geleitet, sah ich ihn in seinem Gesicht etwas vor. Er gewarzte mit dem einen Auge und suchte mit den Wundwunden noch rechts und links, schaute ein wenig und begann dann langsam zu erzählen, was höchst und höchst, als ob ein Stücklein über ne rollt.

Täglich
Russ. Dampf- und
Irish-Röm. Bäder.
(Für Damen täglich von
12—4 Uhr reservirt.)
Soolbäder
aus der 189% rohen
Sool der Pfännerschaft.
Saline.
Medicin. Bäder,
als: Schwefel-, Fie-
tennadeln-, Eisen-
Eisen- etc.



Warmwasser-
Bäder
in allen Warmegraden.
Douche-Bäder.
Dampf- u. Wasser-
douchen.
Sool- Inhalation
mit Russ. Dampf-
verbunden.
Restauration!
Logirzimmer!
Zur Benutzung auch für
Nichtbädernde.

Wasser-Entnahme nur aus städt. Wasserleitung.
Einrichtung der Wannenbäder in I. und II. Klasse.
Geöffnet von 7 Uhr Morgens bis 8 Uhr Abends.
Sonn- u. Festtags nur von 7 Uhr Morgens bis 1 Uhr Mittags.
Parkbad-Actien-Gesellschaft Halle a/Saale.

Saxlehner's Bitterwasser

„Hunyadi János“

Das vorzüglichste, bewährteste Bitterwasser.
Durch Liebig, Bussen und Fresenius analysirt und begutachtet,
und von ersten medizinischen Autoritäten geschätzt und empfohlen.

Liebig's Gutachten:
„Der Gehalt des Hunyadi János-Wassers an Bittersalz und Glaubersalz übertrifft das aller anderen bekannten Bitterwässer, und ist es nicht zu bezweifeln, dass dessen Wirksamkeit damit in Verhältnis steht.“
München, Juli 1870. *Liebig*

Moleschott's Gutachten:
„Seit ungefähr 10 Jahren verordne ich das Hunyadi János-Wasser, wenn ein Abkömmling von promptem, zuverlässiger und gesunder Wirkung erforderlich ist.“
Rom, 19. Mai 1884. *Dr. Moleschott*

Man wolle ausdrücklich „Saxlehner's Bitterwasser“ in den Depôts verlangen. [7300]

Prima Holland. Austerlitz,
frische Holzgelader Hummes,
ungar. Poularden,
Vierländer Hähnechen,
frische Hühner, Karpfen,
sowie Mailänder-Kartoffeln,
Italiensche Maronen,
echte Tellerer Rübchen,
pa. helles Schellenfisch,
Schweinses Apfelsinen,
frische Weintruben,
Jerusalem, Messinen und
feinste Blut-Apfelsinen
empfiehlt
Julius Bethge,
Leipzigerstrasse 2.

Als Saat-Kartoffeln

verkaufe ich, neben andern guten und
neuern Sorten, folgende besonders be-
währte:

Frühe Nassou- gründer	3,5	50	225
Alkohol	3,5	50	225
Gelbe Rose	3,5	50	225
Richter's Im- perator	3,5	50	200
Richter's Schneerose	3,5	50	200
Sutton's mag- nam bonum	3,5	50	200
Verbesserte Daber'sche	3,0	45	200

Der Verkauf geschieht in becken, be-
sonders zu geschickten Zeit-
punkten.
Bittergut Emeralden,
Bahn, Post und Telegraph
Groß-Geschäft.
F. Meine.

Liebig's

Company's
Fleisch-Extract
aus Trappentier.
10 GOLDENE MEDAILLEN u. DIPLOME 10
Nur echt wenn jeder Topf
den Namen trägt
in blauer Farbe trägt.

Liebig's Fleisch-Extract dient zur sofortigen Herstellung
einer vorzüglichen Kraftsuppe, sowie zur Verbesserung und Würze
aller Suppen, Saucen, Gemüse und Fleischspeisen und bietet, rich-
tig angewandt, neben außerordentlicher Bequemlichkeit,
das Mittel zu grosser Ersparnis im Haushalte. Vorzügliches
Stärkungsmittel für Schwache und Kranke. [4078]

Zu haben in den Colonial-, Delicatesswaaren- und Drogen-
Geschäften, Apotheken etc.

Lotterien.

Berliner Lotterie in 3 Ziehungen. 1. Ziehung d. 7. April. Haupt-
gewinn 1.000,000 Mark. 2. Ziehung d. 14. April. Haupt-
gewinn 500,000 Mark. 3. Ziehung d. 21. April. Haupt-
gewinn 250,000 Mark.
Frankfurter Pferde-Lotterie in 3 Ziehungen. 1. Ziehung d. 7. April. Haupt-
gewinn: Reihbare Einpferde.
Casseler St. Martins-Lotterie. 3 Ziehungen. 3. Ziehung den
13. April. Hauptgewinn 1.000,000 Mark.
Münchener Loose in 3 Ziehungen. 1. Ziehung d. 19. April. Haupt-
gewinn 300,000 Mark.
Ulmer Münsterbau-Lose in 3 Ziehungen. 1. Ziehung d. 27. April.
Hauptgewinn 75,000 Mark.
Roth Kreuz-Lose in 1 Ziehung. 1. Ziehung d. 27. April. Hauptgewinn
1.000,000 Mark. [7948]

Schrödel & Simon, am Markt.

Tanzunterricht.

Mein neuer Privat-Kurs beginnt Dienstag, den 30. März.
Anmeldung 10 Mk. Gefällige Anmeldungen werden bei Herrn
Giesecke, Steinweg 13 und in meiner Wohnung Magde-
burgerstrasse Nr. 40a entgegen genommen.
M. Krause, Tanzlehrer.

Landwirthschaftliche Sämereien, Gemüse-Sämereien, Blumen-Sämereien, in vorzüglicher, reingehaltener, feins- ster Qualität. Preisliste gratis. A. Schaal, Leipzig, 63. Preislisten gratis und franco.

Universal-Leder- Maschinenreparatur-Kitt!

Wir empfehlen unter Garantie unsere
Leder-Reparatur-Kitt zur sofortigen
Reparatur zerfallener Leder-
gegenstände, sowie zur Herstellung
neuer Treibriemen ohne Naht
u. s. w. Die Kittung ist in 15
Minuten fertig und hält
ein zerfallenes Leder sofort
in Bestand zu setzen.
Die Kittung ist unzerstörbar.
Mit 1 Kilo Universal-Treibriemen-
Kitt können 100 Kilo Leder von 100
mm Breite gemacht werden.
Handelt man mit Leder, so
sollte man stets einen Vorrath
von Universal-Leder-Kitt haben.
Otto Köhnel & Sohn,
Pillau Berlin 10, Neue Köpenickerstr. 33.
Pillau: Telephon 10. Packung 2 Mark 50 Pfennig.

„Ja, dann hört mal zu. War damals — sind an die fünf-
zig Jahre her — dreiwundanzig Jahre alt, halb Hiesel, halb
Koppel, und hatte vor Allen, was eine Schöne Frau, beißen
Beipelt, eine prächtige graue Blau. Kom von Wemmel
herunter, wo ich bei einem Kaufmann als Necht einen lberdien
Dienst hatte, und ging hundert noch Wochen. Mein Vater war
da ein halb Jahr vorher verstorben, die Mutter war lange todt.
Seitwärtig hatte ich keine u. d. ich soll' mein Glück holen,
Soll' dasu keinen Schicksal gebraucht. Was kommt ich thun?
Drei Weilen von hier trat ich mit einem jungen Keel zusammen,
von der zwitlichen Grenze her, so groß und alt wie ich, nur
dicker, und trant sich gern ein, und wir gingen zusammen
— was kommt ich thun? — und vertraute mir, Sines Schulze,
so ließ er, daß er zu seiner Hochzeit wollt' wieder in diesen
Rag, julettent in diesen. Seine Eltern hätten es mit dem
Eltern der Braut abgebetet und abgetunt, obwohl die ganze

Sichthelt wieder ist, noch er ist oder seine Braut kannte. Bei
Gott, Herr, hätten sich ihr Belebung nicht gegeben, aber das
Geschick war drittelig gemacht, als ob ich ein Weilen handelte
über Brautmeinen. Quitt Kapital Bebe, wahrhaftig, Herr, be-
nahe tausend Gulden Bebe.“
„Weil er Steint mit einem jungen Keel zusammen,
meine, seine Lippen leucht zu halten. Das Erzählen ließ ihm
offenbar schwach.“
„Um — ja — im letzten Frage zwei Weilen von hier, legten
wir uns in die Kammer auf's Stroh, nachdem mein Kamerad
ganz vor der Kopf Bier, von dem dritteligen Bier, getrunken und
handigen eben in die Weilen Brautmeinen, und im Anfert von
seiner Braut, von ihren tausend Gulden und von der Hochzeit,
zu der er Tags darauf Buntt sich Uhr sich einfinden soll', ge-
schwacht, bis er darüber eintrifft. Aber in der Nacht erwacht

G. Welsch Nachf., Halle/S., 66. gr. Steinstr. 66.

jetzt nur

Confirmanden-Jaquetts,

Umhänge und Mantelsets in reinwoll. Soleil, Etamine und Ding. von 5, 8, 10 Mk. u. höher. ca. gros.

66.

Belungeführer Angabe der gewünschten Facons, Größen und Farben, Auswahlendung franco. Bekannte Recellität. Gegründet 1869.

G. Welsch Nachf. 66.

Reinwoll. Cachemires,

dopp. breit, Ia. Qual., welche beim Tragen nicht speckig werden, p. Meter von 1,15, 1,40 bis 2,50 u. höher. ca. detail.

Grösste Auswahl nur modernster Regen- u. Radmäntel, Paletots und Jaquettes in halb und ganz anschl. aparten u. neuesten Facons von 10, 13, 16, 19-23 Mark und höher. Reizende Kinder-Mäntel in allen Grössen u. Facons. Tausendfache Auswahl.

C. Busso.

Auf Anfertigung nach Maass binnen 3 Tagen. Anprobe binnen 1 Stunde. Eigenes Atelier, tücht. Zuschneider u. Directrice im Hause. Grosses Stoff- und Besatz-Lager.

Bitte Strasse u. Nummer gefl. zu beachten.

Haus Nr. 31000. Neu verbeizt. aller beliebigen Blätter. Abdruckung. angedruckt erschienen Heberfahrungen in zwölf fremden Sprachen.



Die Welsch Nachf. Halle/S. 66. gr. Steinstr. 66. Auf Anfertigung nach Maass binnen 3 Tagen. Anprobe binnen 1 Stunde. Eigenes Atelier, tücht. Zuschneider u. Directrice im Hause. Grosses Stoff- und Besatz-Lager.

Interims-Stadt-Theater.

Donnerstag, den 1. April 1886. Novität! Die Tochter des Commerzienraths. Lustspiel in 3 Akten v. R. u. S. Gauthier.

Neues Theater.

Donnerstag, den 1. April

Gr. Extra-Concert

unter Mitwirkung des weltberühmten Ventrilokquisten Mr. Carro mit feinem großartigen komischen Panoptikon.

Billet 3 Stück 1. // bei den Herren Karmrodt, Steinbrecher & Jasper und Pappendorf. Abonnenten-Billet haben zu diesem Concerte keine Gültigkeit. Anfang 8 Uhr. Entrée an der Kasse 50 C. W. Halle, Stadtmusikdirector.

Preussischer Beamten-Verein.

Am 3. April d. Mts. Abends 8 Uhr im Café David Recitation des Herrn Fr. Eulau.

„Der Meisterdieb“.

Gingstgärtner für Mitglieder und deren Angehörige werden vorher von dem Rechnungsrahm Pistorius, Burg 13a II. und Abends am Eingang zum Breite von 20 4 für eine Person und von 1 // für Familien von 4 und mehr Personen abgegeben.

Preussischer Beamten-Verein.

Die Mitgliederliste No. 133 ist vervollständigt und wird für den Sonntag, den 3. April, Taglichsbeck.

Maschinenbau- u. Bauwerkschule.

Hon. 75 M. Maschinbau- u. Bauwerkschule. 33 Hildburghausen. Aufnahm. Dir.

Tanzunterricht.

ertheilt jeden Abend im „Gartenhaus“ Gefäll. Anmel. erbitte! Ad. Fröbe.

Clavierunterricht.

Vom 1. April an sind noch einige Schülerplätze zu belegen. Anmeldungen hierzu erbitte!

Anna Michaelis,

Schülerin des Leipziger Conservatoriums. Bahnhofstr. 13.

Stottern

beleid. auf Grund neuer. Erfah. und wissenschaftl. Forsch. sicher u. schnell laut abdr. Jeunisse! 7205

Soph. & Fr. Kretzner, Bachstr. 1-2. Unterr. individuell. Honor. u. Befäh. Allen denen, welche zu meinem 50jährigen Jubiläum freundlich meine Gedächtnisrede über die Wissenschaften übergeben haben, besonders aber meinem Arbeiterbruder Herrn Altgeruchschütz Zimmermann mein Herz gestrichelt, werde ich reichlich belohnen. Inwiefern ich hiermit öffentlich meinen tiefgefühltesten Dank! Schmäde, den 29. März 1886. C. Buchmann.

Schnabel & Grünberg,

22. Leipzigerstrasse 22, empfangen grössere Transporte von Bielefelder Steppdecken, in neuesten prachtvollen Mustern aus besten Stoffen mit vorzüglicher Füllung, äußerst preiswerth, 4, 6, 7, 8, 9, 10, 12 //, beschriebenen Genes, in weiß und bunt, in ganz neuen, überaus reizenden Mustern und allerbeist. Qualitäten: 50 Pf. bis 2 Mk. das Meter. Wir empfehlen als das Schönste, Darabelste und Preiswürdigste: englische abgepasste Tüllgardinen, an drei Seiten mit sauber eingefassten Kanten, das Fenster zu 5, 6, 7, 8, 9, 10, 15, 20 Mark. [7955]

Schirmfabrik
Fritz Behrens,
45. gr. Ulrichstr. 45.
garantirt dauerhaftes
signes Fabrikat, Reparaturen jeder Art, ergebend empfohlen. [6116]

E. Naumann,
Uhrenfabrik,
Leipzig,
Königsplatz 6,
verkauft mit
2 Jahren Garantie:
Regulateure von // 10.
Taschuhren // 10.
Wanduhren // 3.
Kunstler Preisverantw.
gratis u. franco. [7958]

Bum Schulaufgang!
Gornister aus Leder, Sechund, Fuch, Fätsch, nur gediegene Handarbeit, keine Maschinenarbeit.

Schulrucksäcke f. Knaben u. Mädchen in Leder u. Stoff von 60 Pf. an.
Universal-Bücherträger f. Knaben u. Mädchen, in Galleo, Leder u. Stoff, Sausschulrucksäcke, Kapptaschen, Schiefertaschen, Federkasten, Alben, Lehrbücher, Atlanten, sowie sämtliche Schulbedarfartikel in nur solider Waare zu billigiten Preisen bei

Umzüge aller Art ohne Umladung.
A. W. Haase,
Spedition- u. Lagerhaus,
Bahnhofstrasse 15.
Am 20. d. Mts. fährt einer meiner Wagen leer nach Leipzig und suche ich Ladung dorthin.

Albin Hentze, Halle a. S., 39. Sämerstr. 39.

Velocipede, Bicycles und Tricycles
The Howe und anderer engl. Fabrikten mit hohem Metall. Bicycle-Theile u. Zubehör, als Gabeln, Felgen, Laternen, Gummipfaster, Gummireifen u. andere.

Otto Gieseke, grosse Steinstrasse 67.
Alle Reparaturen von Bicycles werden in eigener Werkstatt sorgfältig ausgeführt.

Geschäfts-Anzeige.
Den hochverehrten Kunden und Geschäftsfreunden meines verehrten Vorgesetzten des Glasermeisters **Wilh. Rudloff**, erlaube ich mir hierdurch die ergebene Mitteilung zu machen, daß ich kein Glasermeister, Drechsler, Kr. 4, in der bisherigen Weise weiterführe und bitte ich, das Vertrauen, welches meinem jetzigen Vorgesetzten in der Zeit wurde, künftig auch auf mich übertragen zu wollen. Es wird mein Bestreben sein, an der Hand gediegener Beschäft. alle Aufträge prompt und auf auszufrühen.
Halle a. S., den 23. März 1886. [7964]

Lisette Rudloff, verw. Glasermeister.

Drillmaschinen, Düngerstreuer,
sowie alle landw. Maschinen und Geräte hält auf Lager und empfiehlt
W. Schmidt, Halle a/S., Magdeburgerstr. 45.

Gala-Velocipeden-Costüm-Reitfest
des Halleschen Radfahrer-Clubs,
unter Mitwirkung des Leipziger Radfahrer-Clubs, sowie der bestimmten Capelle des Magdeb. Füß-Regts. Nr. 36.
Bum Besten der Hall. Ferien-Colonien
am Sonnabend, den 3. April cr.
Abends 7/8 Uhr im Hofjäger, Lindenstrasse 17.
Eintrittskarten à 2 Mk. sind zu haben bei **Schroedel & Simon, Markt, Fleiner Café, Poststraße, Schulbrüder & Jasper, Markt und Gellertstraße, W. H. Müller, Steinstraße, G. S. Spierling, Leipzigerstraße, S. W. Müller, Ulrichstraße 38, Otto Gieseke, gr. Steinstraße, G. Müller's Bisc., Leipzigerstraße. [7969]**

Der Vorstand des Hall. Radfahrer-Clubs.

ich von einem Schrei und Säbhen und richtete mich auf im Bett, und da lag der Schlit auf dem Bett herab, auf den Boden um Wankeln und ich lag mit den geballten Fästen um mich. Wie ich nicht gemacht und nach dem Wirth lachte, und wie sie kamen, war er tobt, daß ihn der Schlag gerührt — den armen Kerl! Und dieses tobt — was sonst ich thun? Da der Alte schwieg und griff nach dem Krage. „Aber, Streimel, Ihr wolltet doch von Eurem Tanz erzählen?“ fragte ich.
„Kommt noch, Herr — Alles nach der Weis.“
„Alles — was tobt“, fuhr er fort, als er einen trüben Säulid genommen. „Und der Wirth, in Angst um die Reputation seiner Schente, dat, um Gottes willen zu verheimlichen, daß der Fremde so plöblich verstorben, und ließ den Toten in die Scheune bringen, dieselbe Nacht noch. Was soll ich thun? — Kannte ich in dem Dorf nicht Kind, nahm also keine Papiere, kassierte mich kein herab, Gott frad mich, kein genug, und ging andern Morgens 11 Uhr, hierer, in's Haus seiner Braut, zu vermeiden was passiert. Aber hatte trotzdem Angst genug auf dem Gange, wie ich's anbringen sollt“, wußt lieber allein in beschwerlicher Nacht auf'n Kirchhof gegangen. Aber was soll ich thun? — Ging fremam und ließ hier in's Haus, war wohlhoffig dajamal ein neues, lednes Haus, ledne Zeltlage, arines Laub d'runt und d'runt und gerugt und gekessert und Sand gestreut, wie am Sonntag — Alles ich fertig, und ausstosste Latzen und Böten und Outers mit vollem Segelsaun, befestigt und bewimmelt, und kammy vor der Thür und innen und links und rechts und glöhten mich an. Verdammt — mir lag die Jung' wie Blei im Mund — und da kam ein alter Mann und eine Frau, das waren die Eltern, wie zwei Tonnen auf mich angrollt und frechten mir einen Blumentanz in die

Weste, so groß wie ein Wagenrad, und lästten mich und führten die Braut mir entgegen — wahrhaftig, ein schmaudes, rundes Ding war's, und schämigam an mich, und da frand sie lügen an meiner Seite und schmeigte ich mich — ward mir heiß und ich mir die Geburt von Kopf bis in die Höl!
Streimel schnappte nach Luft. Die Erinnerung löstte ihm den Hals zusammen.
Nahm die Bapiere und mach' eine traunrige Bspionierung und reidte sie dem Alten und wollt' sprechen — aber der Schüt ging nicht los — wahrhaftig, es verlagte wieder — sie freiteten und schnatterten, alle Latzen und Outers, und trüppelten um mich, und die Braut bedachte sich verstimmt an mich und meine Jung' lag wie Blei auf mir.
(Fortsetzung folgt.)